Montreal, Que., 7. Jan. 1908. — Wie gewöhnlich, so fand auch dieses Jahr in den Räumen des Clubs Teutonia eine Sylvester-Feier statt. Alles verlief in gemütlicher Weise.

Die deutsche Somitagsschule feierte am 29. Dezember ihr Weihnachtsfest. Die Versammlung war so gut besucht, daß kein Platz mehr zu haben war.

Die deutschen Emigranten haben in hiesiger Stadt eine sehr schwere Zeit durchzumachen. Die hiesige deutsche Gesellschaft tut für sie, was in ihren Kräften steht, indessen muß so mancher bittere Not leiden. Dem gewissenlosen Agententum sollte das Handwerk gelegt werden, die die Leute aussaugen.

Herr Maron, der verdiente Lehrer der deutsch-engl. Abendschule wurde von seinen Schülern durch Ueberreichung von Schiller's, Reuter's und Hansjakobs Werken überrascht.

Die „schwarze Hand" hat wiederum in Montreal ein Opfer gefordert.

Das Wetter hier ist sehr wechselnd und herrscht darum viel Krankheit.

Ihr Kor.

— Die deutschen Heilkräuter-Medizinen, auch bekannt unter dem Namen „Dentsche Medizinen", sind in den deutschen Kreisen Amerikas schon so gut bekannt, daß wir hier keinen längern Aufsatz darüber zu bringen brauchen. Es giebt aber noch immer Gegenden, wo die Wirkungen dieser wunderbaren Heilmittel noch nicht hingedrungen sind. Dort, wo sie noch nicht zu haben sind oder überhaupt noch nicht bekannt sind, sollte man sofort um Bücher, Cirkulare und Zeugnisse einkommen bei The German Medicine Co., Ltd., Winkler, Man., oder Herbert, Sask. Diese werden mit Vergnügen frei verschickt und falls jemand den Verkauf dieser Heilkräuter-Medizinen übernehmen will, dem ist guter Absatz und guter Verdienst gesichert. Man lese die Anzeige in dieser No.

Warman, Sask., 10. Jan. 1908. — Werter Courier! — „Guten Tag Herr Nachbar! Nun, wie scheint's?" — „O, ganz schön!" Ja wirklich, damit stimme ich auch überein; ich glaube, daß in diesem Winter nicht so eine furchtbare Masse Holz und Kohlen verbrannt werden wird wie im vorigen. Es wäre übrigens auch beinahe schlimm, wenn auf eine schlechte Ernte noch ein kalter Winter folgen sollte. Der Geldmangel scheint hier in einem General Store nicht etwas besonderes zu sein, denn es giebt einem jeden, der für 50 Cts. bar Ware kauft, ein Brot umsonst.

Der Reisende für den Courier, W. Abrams, ist doch wirklich ein Wundermensch, denn die Abonnenten scheinen wie geregnet in sein Tagebuch hineinzukommen.

Die Saskatchewan Elevator Co. hat ihren Elevator bis zum Frühjahr geschlossen.

Dienstag den 14. Januar fängt in dem „Grand View Hotel" der Sheriffs-Ausverkauf an. Allem Anscheine nach werden nicht hohe Preise für die Gegenstände bezahlt werden, denn das Geld scheint sehr fest in der Tasche zu sein.

Aufs andere Mal mehr.

Ihr Korrespondent.

Aberdeen, Sask., 8. Jan. 1908. — Unser Städtchen wächst trotz schwerer Zeiten noch immer etwas. So richtet Herr R. T. Goodfellow ein Droguen-Geschäft ein; ein Doktor, dessen Namen mir gegenwärtig unbekannt ist, wird sich hier in Kürze niederlassen und die Führung des Droguen-Geschäfts übernehmen. Dieses wird hier, falls der Doktor gut ist, ein längst gefühltes Bedürfnis abhelfen.

H. W. Riessen fuhr gestern nach Herbert, um sich von dort eine Ehehälfte zu holen. Wir wünschen viel Glück und Segen zu dieser so wichtigen Reise.

Wm. Grant, M.P.P. von Vonda, und Dr. D. B. Neely, M.P.P. von Humboldt, fuhren heute durch Aberdeen ihren resp. Heimen zu.

Cornelius K. Quiring beabsichtigt nächste Woche auf seine Farm zu ziehen.

Herr Wm. Juelfs, der als Buchführer in der Aberdeen Trading Co., Ltd., eingestellt, ist auf Urlaub und ist seiner Frau und Kindern nachgefahren, welche sich schon eine graune Zeit lang wegen Krankheit ihres Vaters in Nord-Dakota aufgehalten hat.

Gestern hielt der hiesige literarische Verein seine zweite Sitzung ab; es wurde in Deutsch und Englisch vorgetragen, sehr interessant und lehrreich.

Korr.

Warman, Sask., 9. Jan. 1908. — Herr Peter Heinrichs, Clarks Crossing, hat seine Farm verkauft und beabsichtigt, nach Halbstadt, Manitoba, zurückzukehren.

Wie verlautet, hat Herr J. Driedger bei Clarks Crossing sein Geschäft verkauft und beabsichtigt, nach Swift Current zu ziehen.

Der Bahnhof der C. N. R. wird etwas vergrößert; war sehr nötig, wenn die Passagiere nicht draußen auf der Plattform frieren sollen.

G. E. McCraney, M.P., fuhr heute durch Warman auf dem Wege nach Ottawa.

Ebenso passierten T. O. Davis, Senator, Hon. A. Turgeon, M.P.P., Gerh. Ens, M.P.P., und W. Sutherland, M.P.P., heute Warman, um die morgen in Battleford tagende Konvention der Liberalen zu besuchen.

Korr.

Aberdeen, Sask., 9. Jan. 1908. — Werter Editor! Mache hiermit bekannt, daß heute in der Nacht ein Telegramm aus Süd-Rußland von Petrowka, Gouv. Charkow, hier eintraf, mit der Meldung, daß unsere Großmutter gestern gestorben ist und nächsten Sonntag die Begräbnisfeier stattfinden wird. Soweit das Telegramm. Hoffentlich folgt bald der Brief. Daß die 78 Jahre alte Großmutter leidend war, wußten wir ja schon lange. Nun kommt plötzlich die Todesnachricht. Es diene also den Freunden und Verwandten zur Nachricht, daß wir das Begräbnis hier zur selben Zeit, wenn es in Petrowka, Süd-Rußland, gefeiert wird, auch zu feiern gedenken. Der tief getroffene alte Großvater Aron Lepp wird ihr jedenfalls bald folgen, da er im 80. Lebensjahre steht.

Achtungsvoll

Aron G. Sawatzky.

Rosthern, Sask., 9. Jan. 1908. — Letzte Woche brannte bei J. C. Klassen ein an seinen Futterstall gestellter Sack Heu, und wäre nicht durch die Hitze der wenige Schnee vom Dach geschmolzen und hätte das Feuer ausgelöscht, so hätte der Stall in Brand geraten können. Auf welche Weise der Heusack sowie auch das Feuer dorthin kamen, weiß niemand.

Sonntag den 5. erkrankten bei Peter Döring 4 Kinder an einem Tage an der gefährlichen Diphtheritis. Herr Dr. Rose behandelt dieselben und scheint, wenigstens einige davon besser zu werden, doch es ist schrecklich, daran zu denken, wie teuer dieses Antitoxin ist, doch es ist gut. Auch die Doktoren lassen sich gut bezahlen, und weiß man nicht, wer unter die Zahl der Armen gerechnet wird, der die oben erwähnte Medizin umsonst erhält; auch hat Dr. Kupner so die ganze Stadt durchsucht und fand auch mehrere Plätze, wo Scharlachfieber war, und die Häuser dem Zugang Anderer verschlossen wurden.

Doch wenn diese Krankheiten so gefährlich sind wegen der Ansteckung, warum nehmen dann die Herren Doktoren ihre Hunde immer von einem Hause zum andern mit, besonders noch Pudel, denn wenn irgend eine Krankheit übertragen werden kann, so ist es durch einen Pudel. (? D. R.)

Montag den 6. Januar fuhr Herr J. P. Friesen per Automobil durch Rosthern und Umgegend, denn wir haben hier noch fast gar keinen Schnee und immer ein Tag schöner als der andere; wollen hoffen, daß der Sommer demgemäß wird.

Die Herren Albert W. Marquardt und Ernst Kath von Hoodoo waren geschäftshalber in Rosthern.

Auch erfährt man, daß Herrn Gottlieb Lange's Frau Lydia geb. Stefan, die, nachdem sie ihren Mann schon zweimal verlassen hatte, wo er sie das erste Mal selber von Winnipeg zurückholte, das zweite Mal aber kam sie vor Weihnachten selber zurück, um sich sowie die Kinder, die sie mitgenommen hatte, gut einzukleiden und auf Weihnachten von neuem fortzugehen, vorgebend, sie gehe nach ihrer Schwester Brunsch, doch hat man sie weder bei Brunsch noch sonstwo gesehen, und Herr Lange glaubt, daß sie nach B. C. nach seinem Neffen Johann Lange, wo sie immer hin wollte, gegangen ist. Es ist doch traurig, ein solches Eheleben zu führen, da wundert's einem nicht, daß so viele sich den Fesseln der Ehe entziehen; nur schade um die armen Kinder, denn eins hat die Mutter mit und eins ließ sie dem Vater.

Von den Councillors von Rosthern wurde ein Mann verlangt, um die Stadthalle zu besorgen und noch einige andere Stadtdienste zu tun, und nachdem ziemlich viele um diesen Posten eingekommen waren, wurde ein Komite ernannt, den geeignetsten Mann auszusuchen. Nach einigem Hin- und Herreden nahmen sie keinen von den darum Eingekommenen, „doch wohl, um keinem wehe zu tun", sondern nahmen einen von der Stadtkapelle Vorgeschlagenen, um einen guten Bläser zu bekommen; hoffentlich wird die Rosthern Kapelle jetzt nächstens besser spielen.

Auch in dem kleinen Städtchen Hoodoo hat sich eine Musikkapelle gebildet und glauben sogar, die Rosthern Kapelle zu übertreffen, doch es kommt darauf an. —

Am 6. ging eine Partie Arbeiter nach Prince Albert, um, wenn's Wetter so bleibt, noch einen Anfang an der Linie von Prince Albert nach Battleford zu machen; hoffentlich werden die Duchoborzen die ihnen schon lange versprochene Bahn bekommen.

Herr Jakob Knechtel hat den Store von Johann Kehler zu dem annehmbaren Preise von $2000 gekauft, wovon er einen Teil bar bezahlt und den Rest bis Neujahr 1909, doch die darin befindliche Ware ist noch nicht verkauft, denn Herr Knechtel will aus einem Eisenstore einen Eierstore machen.

Herr Gottlieb Hase ist wieder soweit von seinem schweren Leiden genesen, daß er wieder auf die Straße gehen kann.

Frau H. B. Penner hat ihren Gatten zu Weihnachten mit einem Kind beschenkt. Wünschen beste Gesundheit und Gottes Segen.

Andreas Rudolf hatte sich vor Gericht zu verantworten, einen Johann Vogt geschlagen zu haben; da ihn das Gericht schuldig befunden hat, kostete ihm der Spaß $12. Auch Vogt wurde um $6 bestraft.

Kor.

Central Butte, Sask., 5. Jan. — Werter Herr Redakteur! Wenn noch etwas Platz in Ihrer Zeitung ist, möchte ich Ihnen auch etwas von dieser Gegend mitteilen. Das Wetter ist noch immer ziemlich schön mit wenig Schnee. Er liegt kaum ½ Fuß hoch. Es ist jetzt auch wieder sehr milde, obgleich wir schon 20 Grad Frost hatten, welcher aber nicht lange anhielt.

Der Gesundheitszustand ist recht gut. Man hört so gut wie nichts von Krankheiten.

Am Sylvester-Abend war hier ein gut besuchter Tanz, auf welchem es recht heiter hergegangen sein soll. Der Schreiber dieses war aber nicht anwesend.

Bei meinem Nachbar war zu Weihnachten Hochzeit.

Mit besten Gruß an alle Courier-Leser.

Gust. Ernst.

Leduc, Alta., 4. Jan. 1908. — Letzte Woche wurden hier folgende deutsche Paare getraut: Herr Theodor Mittelstädt mit Frl. Emilie Stebner von Hay Lake; Herr G. Winkelmann mit Frl. Olga Lechelt von Otoskwan und Herr Robert Schiebe von Ellerslie mit Frl. Ida Beseler von Leduc. Wir wünschen allen Glück und bestes Wohlergehen.

E. M. P.

Riverview, Sask., 3. Jan. 1908. — Wir haben noch immer sehr schönes Wetter mit kaum genug Schnee, um den Schlitten gebrauchen zu können. Die Farmer fahren nur wenig Getreide, da die Preise so sehr niedrig sind. Hoffentlich werden sie im Frühjahr höher, wie man allgemein erwartet.

Der Gesundheitszustand ist ein recht guter.

Am Abend des 19. Dezember wurde ein geselliger Abend in dem Riverview Schulhaus abgehalten zum Besten der Presbyterianer Kirche. Das Programm war ein gutes und reichhaltiges und wurde zu allgemeiner Zufriedenheit ausgeführt. Die eingenommenen Beträge beliefen sich auf ungefähr 35 Dollars. Das Schulhaus war bis zum letzten Platz gefüllt und jeder ging mit dem Bewußtsein heim, einen schönen Abend verlebt zu haben.

Am 3. Jan. wurde in dem Schulhaus eine Versammlung abgehalten, um über den Bau eines Farmer-Elevators zu beraten. Es wurde ein Komite von 6 Mitgliedern ernannt, das unter den Farmern herumgehen soll, um die Sache mit ihnen zu besprechen. Eine Anzahl guter Redner, unter ihnen Herr Fragnor von Davidson, hielten instruktive Ansprachen an die Versammlung.

Ihr Korrespondent glaubt, daß ein Farmer-Elevator von großem Nutzen für die Farmer sein würde, denn dann könnten wir selbst unser Getreide aufbewahren und versenden und auf diese Weise den ganzen Profit bekommen.

Einige Nimrode, die kürzlich auf der Hochwildjagd waren, hatten gute Erfolge, denn es sind 4 oder 5 Hirsche zur Strecke gebracht worden.

Ihr Kor. A. B. C.

Münster, Sask., 6. Jan. 1908. — Werter Herr Editor! Wie es Ihr Vertreter gewünscht, so will ich versuchen, etwas von Münster zu berichten. Wir haben die Feiertage hinter uns. Sie waren vom schönsten Wetter begleitet.

Am Sylvester-Abend um die Mitternachtszeit hat jemand sich das Vergnügen gemacht, 5 Löcher in die große Türe der Livery Barn zu schießen und zwar mit einem Schrotgewehr, welches mit Schrot geladen war. Dabei ist 1 Pferd verwundet worden. Auch wurde das Schild der Münster Supply Co. mit Schrot zerschossen. Es nimmt einem Wunder, daß die Geschäftsleute von Münster solches geschehen lassen, ohne jemanden dafür einstecken zu lassen, es könnte dem Betreffenden doch ein teurer Spaß werden.

Herr B. Bonas bei Münster hat auf seiner Farm ein neues Haus erbaut und hat das Bauholz per Carload von B. C. bezogen. Sein Nachbar J. Groppe ist ebenfalls am Hausbauen und hofft im Frühjahr in das neue einzuziehen.

Der Winter hat uns noch nicht genug Schnee gebracht und somit fahren noch viele mit dem Wagen und dem Buggy.

Bei Münster hat man schon viele Wölfe geschossen und wenn man überall in Saskatchewan so viele tötet, so giebt es bald keine mehr. Die Hasen sind beinahe alle verschwunden und ich habe nur einen diesen Winter gesehen. Im letzten Winter habe ich 8 Stück in 10 Minuten mit 4 Patronen geschossen.

Die Münster Supply Co. wird in kurzer Zeit mit Herrn H. Brüning und J. Tembrok als alleinige Eigentümer weiterbestehen, indem ein Herr aus den Ver. Staaten aus dem Geschäfte austritt.

Wir haben schon über 3 Jahre die C. N. R., aber der Bahnhof hat als Bahnhofsgebäude einen alten Eisenbahn-Waggon, welcher einen herrlichen (?) Wartesaal macht. Letzten Herbst war eine Abteilung Bauschreiner von der Bahnleitung nach Münster gesandt worden, und als dieselben ankamen, da hatte die Betriebsleitung vergessen, das Bauholz zu besorgen, und somit zogen die Bauleute wieder unverrichteter Dinge weiter. Wenn es so weiter geht, so haben wir in sieben Jahren noch kein Bahnhofs-Gebäude.

Wie die Witterung jetzt ist, so schön habe ich sie noch nicht um diese Jahreszeit gesehen seit den 5 Jahren, die ich in Saskatchewan wohne, und wie es scheint, bekommen wir diesen Winter wenig Schnee und dann können wir sicher auch auf ein zeitiges Frühjahr rechnen, und das ist nur zu wünschen, damit man die Frucht zeitig in die Erde bekommt. Dann wird der Weizen und Hafer auch im Herbste nicht verfrieren.

Für dieses Mal wird es genügen und will ich meinen Bericht schließen, indem ich hoffe, daß der „Courier" in jedem deutschen Hause stets willkommen sei.

Ihr Korr. J. G.

Eingesandt.

Ihr lieben Leser allzusamm'
Das wünsch ich euch in Jesu Nam':
Ein friedenreiches neues Jahr
Voll Friede, Freude, immerdar.
Gott sendet manche Traurigkeit,
Auch Gnade und Barmherzigkeit.
Er gebe, daß im neuen Jahr
Euch nie was Böses widerfahr'.
Er ist ja unser Trost allein,
Giebt uns viel Freud' und Sonnenschein.
Und wenn wir gehen aus der Welt,
Führt Jesus uns ins Himmelszelt.
So wird's auch sein im neuen Jahr.
O Jesu, mache alles wahr. —

* * *

Und ferner wünsch ich Euch zugleich,
Der Friede Gottes sei mit Euch.
Und beten wollen wir zu Gott,
Er mög' uns helfen aus der Not.
Er ist zum Helfen stets bereit
Und hilft den Seinen allezeit.
Das ist mein Wunsch zum neuen Jahr.

Konrad Schnell,

Arcola, Sask., 1. Jan. 1908.

Warman, Sask., 8. Jan. 1908. — Wir haben noch immer sehr schöne Witterung, was dem Farmer sehr gelegen kommt, denn es spart uns noch viel an Brennholz und Kohlen. Und weil wir hier in der Nähe kein Buschland haben, so muß derjenige, der Holz brennt, alles teuer kaufen. Also ist für uns Farmer im Winter keine Arbeit im Busch. Und den ganzen Winter drinnen am warmen Ofen sitzen, das ist doch nicht ratsam. So sieht man recht oft etliche Farmer spazieren fahren, was bei solcher schönen Witterung auch ein sehr guter Zeitvertreib ist. Wir hoffen noch immer auf höhere Weizenpreise, dann will ich auch mal ein bischen Geld machen und Schulden bezahlen, denn jetzt bezahlen sie hier für No. 1 Futter nur 28 Cents per Buschel. Und Futterweizen haben hier dieses Jahr sehr viele Farmer, was so schlimm wohl nicht ist, als es mit uns Farmer gemacht wird.

Mit Gruß. J. S.

Huronville, Sask., 10. Jan. 1908. Werter Courier! Ich wünsche dem Editor und den Courier-Lesern viel Glück und Erfolg im neuen Jahr.

Wir haben einen sehr schönen Winter bis jetzt, welches viel Futter spart, denn das Vieh geht noch alle Tage auf die Prärie.

Auch finde ich oft in der Zeitung, daß der Frost auf vielen Stellen viel Schaden angerichtet hat. So ist auch von hier zu berichten. Viele Farmer haben die Aussaat noch nicht bekommen. Auch dem Schreiber dieser Zeilen ist die ganze Ernte verfroren. Ich habe meinen Weizen abgebrannt wie so viele Farmer hier herum.

Ein Leser.

Langham, Sask., 9. Jan. 1908. — Das Wetter ist noch immer schön und Schnee zu wenig zum Schlittenfahren. Man fährt noch immer besser auf dem Wagen. Vielleicht liegt es an dem milden Wetter, daß hin und wieder einmal Krankheiten auftreten. Der alte Vetter Bernhard Dick ist schon 4 Wochen krank. Bei Rosthern herrscht schon seit längerer Zeit die Diphtheritis und sind mehrere Kinder gestorben. Auch mit Frau Abr. Siebert sieht es nicht gut aus; sie hat sich beim Schweineschlachten etwas in den Daumen geschnitten, was sich gleich entzündet hat. Jetzt soll es sehr schlimm sein. Wünschen baldige Besserung.

Die Langhamer Schule hat jetzt 56 Schüler. Cor. B. Janzen hat genug zu tun. Es giebt noch ein zweiter Lehrer.

Die meisten Geschäfte macht wohl die Mühle in Langham. Die anderen Geschäfte gehen sehr flau.

Wer jetzt billig Schlitten kaufen will, sollte die gute Gelegenheit nicht vorbei gehen lassen.

G. C. Dick (Kor.)

Weyburn, Sask., 6. Jan. 1908. — Werter Editor! Auch ich möchte wieder einen kleinen Bericht von hier einsenden, wenn noch Raum in der Zeitung vorhanden ist. Das Wetter ist vorläufig noch sehr angenehm und Schlittenbahn haben wir sozusagen keine.

Die meisten der Farmer hier sind jetzt mit Weizenfahren und Verladen in Cars beschäftigt. Etliche sind am Brunnen machen, weil es an Wasser fehlt. Anton Graff hatte neulich das Glück, beim Brunnengraben eine Braut herauszugraben. Möchte auch mal ein solches Glück haben. Die beiden, Anton Graff und Elisabeth Fischer, Tochter des Johann Fischer, feierten Anfang Januar Verlobung und werden am 15. Januar getraut werden. Wünsche dem jungen Paar viel Glück und Segen zum Ehestand.

Math. Gowosch von Regina war hier bei seinem Schwager Franz Stitzner auf Besuch.

Am 2. März wird in Weyburn der erste Tanz in der Feuerhalle abgehalten werden, wozu Alle aufs beste eingeladen sind. Es ist der erste Tanz für uns Deutsche hier. Also nicht zu Hause geblieben! Laßt uns einmal recht fröhlich sein. Es ist für Alles, Musik, Erfrischungen etc. aufs beste gesorgt.

Der Weizenpreis scheint jetzt ein wenig besser werden zu wollen. Gut für uns Farmer.

Will jetzt schließen, sonst wird's dem Editor noch zu lang und wirft er meinen Bericht in den Papierkorb.

Gruß an alle Leser und Leserinnen.

Adam Engel.

Butterton, Sask., 6. Jan. 1908. — Werter Courier! Mit Gruß zuvor an Editor und Leser des „Courier". Da man bis jetzt in Ihrem werten Blatte noch nichts gelesen hat von hiesiger Gegend, so will ich meinem Versprechen gemäß auch mal etwas Ihrem werten Blatte auf den Weg geben.

Ich will auch der Gewohnheit gemäß mit dem Wetter anfangen. Bis jetzt kann man noch nicht von einem Winter sprechen, weil das Wetter ziemlich milde war und noch wenig Schnee gefallen ist. Heute zum ersten Mal haben wir einen kleinen Vorgeschmack von Schneegestöber.

Der Gesundheitszustand hiesiger Gegend läßt, soweit mir bekannt ist, nichts zu wünschen übrig. Die Festtage verliefen ziemlich eintönig, denn wegen fehlendem Unternehmungsgeist hiesiger Jungmannschaft kamen keine wie in anderen Gegenden übliche Tanzkränzchen zustande.

Es hat sich in letzter Zeit eine luth., zur Manitoba-Synode gehörende Gemeinde gegründet, welche von Herrn Pastor Thourney bedient wird. Herr Jak. Hamann schenkte dieser neugegründeten Gemeinde das nötige Land für Friedhof und Bauplatz für eine Kirche, welche nächstes Frühjahr in Angriff genommen werden soll. Auf diesem neuen Friedhof fand letzte Woche den 24. Dez. die erste Beerdigung statt. Es wurde das Kind des Herrn Adam Huber zu Grabe getragen.

Zum Schlusse ist noch zu bemerken, daß den Herrn Joh. Huber ein Unglück betroffen hat, da ihm nämlich sein Stall infolge von Unvorsichtigkeit beim Rauchen abgebrannt ist und unter anderen Gegenständen auch ein noch ungebrauchter Kochofen ruiniert wurde.

Korr.

Indian Head, Sask., 27. Dez. — (Verspätet.) — Werter Courier! Da ich das Blatt bis jetzt regelmäßig bekommen habe und finde, daß es ein gern gelesenes Blatt ist, so will ich hiermit die Zeitung bestellen und sage auch besten Dank für die Zusendung bis Ende 1907.

Zum Schluß einen Gruß an die löbliche Redaktion und alle Leser zum neuen Jahr, auch an meine Zichydorfer Landsleute.

John Rachert.

Fairy Hill, Sask., 2. Jan. 1908. Werter Herr Editor! Da ich schon einige Nummern Ihrer Zeitung erhalten habe und sie mir sehr gut gefällt, so bitte ich, sie mir weiter zuzuschicken.

Mit Gruß John Janz.

— Dr. W. McIntyre, M. P. des Wahldistrikts Strathcona, Alta., wurde am 1. Januar in Ottawa mit Frl. W. J. Harkley getraut. W. E. Knowles, M. P. für Moose Jaw, fungierte als Brautführer. Das junge Paar trat unverzüglich nach der Trauung eine Hochzeitsreise nach Buffalo, N. Y., an.

Zum Verkauf.

10,000 Acker ausgewählten Farmlandes

Alles innerhalb 5 Meilen Entfernung von der Canadian Northern Eisenbahn, die jetzt von Dalmeny nach Carlton fast fertiggestellt ist.

Preise von 12.60 bis 20 Dollars per Acker.

Bedingungen:

3 bis 5 Dollars per Acker bar.

Rest in 4 jährlichen Zahlungen nebst 6 Prozent Zinsen.

Am 15. Dezember 1907 werden die Preise aller Ländereien bis auf **15 Dollars und mehr erhöht.** Wer die Gelegenheit, das Land noch **billig zu kaufen,** benutzen will, wende sich wegen voller Einzelheiten an die Eigentümer

A. H. Hanson & Co., Limited.

Hanson Block. Second Ave. Saskatoon, Sask.

Canadian Pacific

Excursionen

nach dem

Westen.

Einfacher Fahrpreis plus 2 Dollars für die Rundreise.

Von allen Stationen in Ontario, westlich von Port Arthur, Manitoba, Saskatchewan und Alberta

— nach —

Vancouver, Victoria

— und —

Westminster

sowie nach Okanagan Valley und Kootenay Punkten.

Billette werden verkauft am 2., 3., 4., 17., 18., 19. Dezember 1907 und am 4., 5., 6., 22., 23. und 24. Jan. 1908. Gültig für die Rückreise innerhalb von 3 Monaten.

Straton, Sutherland & Jordan

Rechtsanwälte, Advokaten & Notare.

Geld zu verleihen.

Saskatoon Sask.

Dr. S. A. Hodgson

Zahnarzt.

Swift Current.

Office über Chas. Reids Laden.

McCraney & Hutchinson

Rechtsanwälte, Advokaten und Notare.

Geld zu verleihen.

Rosthern Sask.

Anwälte für die Imperial Bank of Canada, Bank of British North America, Rosthern und Duck Lake.

Der Große Möbel-Store.

Da ich alles in vollen Carladungen und direkt von der Fabrik kaufe, so bin ich imstande, meine Waren zu **sehr herabgesetzten Preisen** zu verkaufen. Meine Auswahl in Betten kann nicht übertroffen werden.

Werte Freunde! Ich bin überzeugt, daß Ihr Geld spart, wenn Ihr Eure Einkäufe bei mir macht. Schaukelstühle mit Armlehnen zu **$2.50,** ohne Armlehnen zu **$1.35.**

Bilder werden eingerahmt. Särge stets auf Läger. Um eine große Kundschaft wird gebeten.

Achtungsvoll

H. B. Penner, Rosthern, Sask.

100 Uhren

Die wohlbekannte **Elgin** Taschenuhr im Nickel-Gehäuse (Größe No. 18) nur für $5.10 portofrei in Canada. Verpaßt diese Gelegenheit nicht. Ihr könnt ein paar Dollars sparen indem Ihr diese Gelegenheit benutzt. Ein jeder, der diese Uhr bestellt, erhält eine Garantie auf

Ein (1) Jahr.

A. G. Hamm, Rosthern, Sask.

P. O.-Box 54.

Excelsior Life Insurance Company.

Geld auf verbessertes Farmeigentum zu verleihen mit gleichzeitiger sichernder Lebensversicherung. Wir stellen gewöhnliche Policen aus. Desgleichen Limited Payment und Endowment Policen. Profite hoch, Ausgaben kleine. Netto-Einkommen für die Versicherten hoch in Rücksicht auf die Profite.

Wegen näherer Einzelheiten wende man sich schriftlich oder persönlich an unsern Lokal-Agenten in Regina: **P. M. Bredt & Sohn.**

Pferdegeschirr!

Wir werden bis zum 31. Dezember 1907 alle Pferdegeschirre zum Kostenpreis verkaufen.

Schwere Arbeitsgeschirre früher $36, **jetzt $28**
Leichte Arbeitsgeschirre früher $32, **jetzt $25**
" " " früher $27, **jetzt $18**

Kommt zu uns und spart Euch Geld. Wir haben die Agentur für die berühmten

New Deer hochhebenden Sitzflüge,

sowie für alle andern Farmergeräte.

Lemky & Andres, Nachfolger der Union Supply Co., Ltd.

Rosthern, Sask.

The Central Saskatchewan Trading Co. Limited.

Warman — und — **Dalmeny**

Der Schnee kommt umsonst.

Unsere **Schlitten** und **Cutters** sind beinahe umsonst zu haben.

Der Preis unserer Superior und Chatham

Putzmühlen liegt in Deinem Weizen verborgen.

Komm und hole sie Dir und putze Dein Geld heraus.

Deine Frau würde sich ungemein freuen, wenn Du ihr ein **Weihnachtsgeschenk** machtest in Gestalt einer „Eldridge B" oder „Raymond"

Nähmaschine.

Unsere Preise sind immer die billigsten.